

schert habe. (Früher bekam überdies noch jedes Schulkind 2 Pfennige.) Daher sagen auch die Besucher beim Eintritt ins Trauerhaus: „Unser Herrgott bescher auch Glück zum Läd und dem Verstorbenen die ewige Freude! Gelobt sei Jesus Christus!“

Zum Grabe wird der Verstorbene von den Großtöten und Toten getragen. Nur ausnahmsweise dürfen auch andere Verwandte Träger sein.

Früher war es Sitte, daß bei den drei Seelenämtern die Verwandten und andere Leidtragenden zum Opfergang um den Altar schritten, jetzt opfern nur noch die Verwandten im Opferkasten.

Nach dem Gottesdienst gehen sämtliche Frauen nochmals ans Grab, um zu beten. Die Frau, die dem Verstorbenen am nächsten gestanden, verläßt das Grab als letzte. Die Männer hingegen besuchen nicht nochmals das Grab.

Die Sitte des Leichentrunkes ist hier nie bekannt gewesen.

(Interessant ist noch, daß seit alter Zeit das Amt des Totengräbers mit dem Amt des Bullenfütterers der Gemeinde personell verbunden ist, weshalb die Herstellung eines Grabes nur 2 Mark kostet, billige Beerdigung, nachdem das Grab nichts kostet und die Gemeinde die Stolgebühren bezahlt!)

## Die Würschtsoppe

Homm Römelder a Sau gschlocht,  
So is vo altersch hergebrocht,  
Daz, wer mit jelle is verwandt,  
Die Nochberschleut, wer süß bekannt,  
Würschtsoppehose brenge bei —  
A Schlönkerle könmt monchmol nei —  
Die Hausfraa sucht ühr Ehr do drenn,  
Daz off der Brüh vill Lage senn.  
Nu wor in Römeld amol a Fraa,  
Die wor a bisle arg genaa.  
Die docht villeicht, daß mit dann Fett  
Sich ener leicht verdorbe hätt,  
On schöpft halt jedes Tröpfle ro!  
Wie no a Fra die Soppe soh,  
Do dochthe: „is die hungrig, nee,  
Do freß dei Brüh ner ganz allee!“  
On hot noch in derselbe Nocht  
'n Hofe vür ühr Haus gebrocht.  
Wie die' 's 'n anre Morge soh,  
Wuhtse erscht net, wie ühr geschoh;  
Doch log dabei a Bloot Papier,  
Dos sägttere so 'n Grund dosfür:  
„Weil euer Brüh kee Lage hot,  
Da fondse 'n Wag net in der Schtadt!

E. Kd.